

Wittwoch den 27. August 1856.

Drucker und Herausgeber A. Isbert in Andernach.

Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Am 1ten September nächsthin, Vormittags um 11 Uhr wird auf dem Stadthause die Straßenbeleuchtung für den kommenden Winter öffentlich wenigstnehmend verdingen.

Andernach, am 23. August 1856.

Der Bürgermeister,
Weygold.

Bekanntmachung.

Mit Beginn des nächstfolgenden Monats September werden die Königl. Steuer- und Gemeindefinanz-Umlagen pro 1856 für 9 Monate fällig. —

Es wird daher wiederholt an die prompte Einzahlung derselben, sowie an jene der noch rückständigen Schulgelder, Strafen; alle fälligen Pächte, Holzgelder, überhaupt sonstiger städtischer Abgaben, Hundesteuer u., Hospital und Gymnasial-Gesälle, Reste aus frühern Jahren pp. ernstlich erinnert.

Nach dem 1ten Septbr. c. muß, soweit es bis jetzt noch nicht geschehen ist, unnachlässig gegen alle diejenigen zwangsmäßig vorgeschritten werden, welche sich mit der Einzahlung ihrer Rückstände dennoch säumig gezeigt haben sollten. —

Andernach, den 22. August 1856.

Königl. Steuer- und Gemeinde-Kasse,
L ö h r.

Eine Wohnung im ersten Stocke, bestehend aus zwei Zimmern, und kann zu Martini bezogen werden. Das Nähere bei Wittwe Reisdorff.

Ein Zimmer für eine einzelne Person ist zu vermieten und bis Martini zu beziehen. Zu erfragen bei Ausgeber dieses Blattes.

Nächsten Sonntag

L a n z m u s i k.

ausgeführt durch die Herren Gebr. Habernicht am neuen Netze-Haus.
A. Zervas.

Das mit Fürstlichem Privilegium beliehene
Dr. White'schen Augenwasser
von Traugott Erhardt in Altensfeld in Thüringen bewährt sich durch die täglich damit gemachten glücklichen Kuren unter allen bis jetzt in An-

wendung gekommenen Augenheilmitteln als das mildeste und beste, und kann als lang erprobtes Heil- und Stärkungsmittel und als eine

Sichere Hülfe

für

Augenkranke

Jedermann empfohlen werden. Es wirkt sicher, kräftig und schnell ohne alle nachtheiligen Folgen, namentlich bei Entzündung, Krampf, Lähmung, Verdunkelung, Trockenheit, Tränen u. Schleimfluß der Augen, so auch bei Augenschwächen und dem grauen Staar und kostet à Flacon nebst Gebrauchsanweisung unter Franco-Einsendung oder Postnachnahme bloß 10 Sgr. und ist nur acht zu haben bei

A. Isbert.

Das mir zur Untersuchung und Begutachtung über sandte White'sche Augenwasser enthält nach einer genaueren Untersuchung keineswegs Bestandtheile, welche den Augen nachtheilig sind, sondern vielmehr solche Stoffe, welche bereits schon seit geraumer Zeit in der Augenheilkunde als bewährte und anerkannte da stehen, und daß daher dieses Augenmittel bei gehöriger Anwendung wohl geeignet ist, den Erfordernissen zu genügen, die man von einem derartigen allgemeinen Augen-Medikamente erwartet, dies bezeuget der Wahrheit gemäß
Jena, den 29. Oct. 1850.

Dr. Willibald Artus,
Professor der Chemie.

Beachtenswerth

für

Wirthe Weinhandlungen

und

Bierbrauereien

Die rühmlichst bekannte Klärgallerie aus der Fabrik des Herrn Joh. Wagner aus Mainz ein vorzügliches Mittel, Wein, Bier und Apfelwein mit geringen Kosten rasch hell zu machen, indem eine Flasche zu 12 Sgr. hinreicht 800 Maas Wein Bier oder Apfelwein binnen 24 Stunden zu klären ist mir zum alleinigen Commissions-Verkauf für hiesigen Platz übertragen worden und wieder in bester Qualität zu genanntem Preis nebst Gebrauchsanweisung bei A. Isbert

Fruchtpreise

der Stadt Andernach 26. August.

	Thlr.	Sgr.	Pf.
Weizen	4	3	5
Roggen	2	27	4
Gerste	2	6	8
Hafer	—	—	—

Herbstaussichten.

Der „St. Galler Ztg.“ schreibt man aus R a p p e r s w y l, 27. Juli: „Bereits gestern Abend konnten sich die Gäste der Bierbrauerei Marichall an vollkommen reifen Trauben gütlich thun, die hier gewachsen sind. Reife Trauben am 26. Juli 1856 — gewiß eine Seltenheit, die wohl der Erwähnung verdient.“

Aus Stuttgart wird berichtet: Von der Kammer des Christ. Lipp d. Ä., Weingärtners, wurden am 3. August die ersten reifen Trauben geschnitten.

(Kammer, nennt man in Württemberg die Traubenpaläste, womit man die Weinbergsmauern von unten bis oben bedeckt sind. Auf diese so ergiebige und so nahe liegende Benutzung der so kostspieligen Weinbergsmauern werden wir nächstens zurückkommen.)

Aus Steiermark, 2. August. Für den Wein zeigen sich überall die besten Aussichten.

In Preßburg werden auf dem Markt bereits vollkommen reife Weintrauben verkauft, die Trauben selbst sollen sehr süß sein.

Bordeaux, 9. August. Die Forderungen der Eigener sind immer noch sehr hoch, und darum die Geschäfte sehr flau. Carbonne: von schöner Farbe; 750 Frcs., Cahors 800 Frcs., Subjagais von 310 bis 320 Frcs. das Tonneau (gleich 797 Quart.)

Von der hessischen Bergstraße, 13. Aug. In Folge der seit dem 27. v. M. anhaltenden, ausgezeichnet schönen und guten Witterung (heiße Sonnenscheintage und warme Nächte) sind die Trauben so überraschend schnell gewachsen, daß das früher an ihnen Versäumte gänzlich wieder eingeholt ist. Bleibt die Witterung den Nachsommer über günstig, so können wir noch einen recht guten Wein bekommen. Es ist daher jammer schade, daß der Weinstock nicht auch recht voll hängt. In unserer Gegend sind die Beeren in solcher Masse abgefallen, daß wir kaum noch auf einviertel eines normalen Herbstes rechnen können. Die frankten Weinstöcke treiben durch die jetzige Witterung neue und gesunde Astergeschosse. Die meisten werden sich wohl so weit wieder erholen, daß sie für's nächste Jahr einiges brauchbares Fruchtholz liefern können, indem in der Regel der untere Theil ihrer Reben noch einigermaßen gesund ist. Wenigstens aber wird ihre Erhaltung gesichert sein, was schon wichtig genug ist, indem sie sich alsdann in einem warmen und trockenen Sommer wieder schnell zu kräftigen Stöcken ausbilden können.

Die Weinpreise behaupten fortwährend eine steigende Tendenz, obgleich diesen Sommer über der Absatz der Weine in unserer Gegend verhältnißmäßig von geringerem Belang ist.

Von der Mosel, 15. August. Was nach dem so starken Abfallen der Weinbeeren noch geblieben ist, geht unter dem Einfluß der heißen Sonne der Reife entgegen. Die Weinberge haben sich sehr weit erholt und versprechen wenigstens einen guten Wein.

Strüngen am Kaiserstuhl, 8. August. Seit den berühmten Weinjahren von 1834 und 1846 waren die Reben bei uns nicht mehr so hoffnungsvoll und vielversprechend, als dieses Jahr. Die Trauben sind längst vollkommen ausgewachsen, und in solcher Menge vor-

handen, daß wir, behütet und der liebe Gott vor Hagelschlag, einen Vollherbst erhalten. Die Größe der einzelnen Trauben ist oft erstaunenswerth. In allen Lagen des westlichen und südlichen Kaiserstuhls sind die Reben ausgezeichnet schön, und man findet keine Spuren von der Mehlthaukrankheit, die in manchen Gegenden, und auch am vorderen Kaiserstuhl Schaden angerichtet hat. Führt die Witterung diesen Monat so fort, wie es das Ansehen hat, so gibt das 1856r Gewächs eines der vorzüglichsten des Jahrhunderts.

Aus der Schweiz, 14. August. In unseren meisten Weingegenden steht der Weinstock vortrefflich. Bei uns fällt die Blüthe etwas später wie im Rheingau etc., und daher hat das ungünstige Wetter der Entwicklung weniger Schaden können. Sowohl an Menge, wie an Güte verspricht man sich vom Jahrgang 1856 etwas Ausgezeichnetes.

Aus Ungarn, 14. August. Eingegangenen Berichten zufolge ist der Stand der Weingebirge in Erlau ein höchst erfreulicher, und die schönste Hoffnung auf eine gesegnete Weinlese vorhanden.

Vermischtes.

Feuerfester Anstrich auf Eisen und Thonöfen mittelst Wasserglas.

Der Ofen wird zuerst mit der bekannten Schwärze (Graphit), der etwas wenig gebrannt Terra de Siena beigemischt wird, angestrichen und dann gebüßet, bis er einen schönen Glanz hat. Sodann wird der Farbenanstrich aufgetragen. Als Farben können nur solche dienen, die einen bedeutenden Hitzegrad aushalten können, ohne sich zu verändern, z. B. gebrannter Oker, gebrannte grüne Erde, rothe und violette Eisenerde, die besseren Sorten künstliches Ultramarin, echtes Chromroth, Chromgrün, gebrannte Eierschalen, Zukweiß etc., am besten französisches Bronzepulver. Von letzterem wird, um einem Ofen einen Bronzefarbenanstrich zu geben, etwa einen Fingerhut voll mit einer halben Tasse voll Wasserglas, mit 2 Volumtheilen destillirten Wassers verdünnt, angerührt; das rechte Verhältniß für die Mischung findet man durch die Erfahrung. Mit dieser Mischung, die fleißigen Umrührens bedarf, wird der Ofen überstrichen, während er so stark erhitzt ist, daß die Flüssigkeit augenblicklich verdampft; sie darf selbst während des Aufstreichens leicht zischen.

Das Aufstreichen geschieht zu wiederholten Malen, bis die Farbe intensiv genug ist, worauf der Ofen so gleich zum Gebrauch geheizt werden kann. (Eine neue Gelegenheit zu einigem Erwerb für Anstreicher, welche in der winterlichen Jahreszeit keine andere Beschäftigung haben.)

Eine Maschine für Schuhmacher, in Hamburg von Schuhmachermeister Rammow erfunden, mittelst welcher der Schuhmacher im Stehen bequemer und besser arbeitet, als bei der jetzigen ungesunden sitzenden Stellung, macht dort Aufsehen. Wie leicht könnten die Schuhmacher jedes größeren Ortes ein Modell dieser Maschine für gemeinschaftliche Rechnung kommen lassen.

R. u. R.